

## Heine, Heinrich: li (1827)

1     Hastig schritt er aus dem Dome,  
2     Jagte fort auf seinem Rappen,  
3     Daß im Wind die feuchten Locken  
4     Und des Hutes Federn wallen.

5     Auf dem Weg' nach Alkolea,  
6     Dem Guadalquivir entlang,  
7     Wo die weißen Mandeln blühen,  
8     Und die duft'gen Gold-Orangen;

9     Dorten jagt der lust'ge Ritter,  
10    Pfeift und singt, und lacht behaglich.  
11    Und es stimmen ein die Vögel,  
12    Und des Stromes laute Wasser.

13    In dem Schloß zu Alkolea  
14    Wohnt Clara de Alvares,  
15    In Navarra kämpft ihr Vater  
16    Und sie freut sich mindern Zwanges.

17    Und Allmanson hört schon ferne  
18    Pauken und Trommeten schallen,  
19    Und er sieht des Schlosses Lichter  
20    Blitzen durch der Bäume Schatten.

21    In dem Schloß zu Alkolea  
22    Tanzen zwölf geschmückte Damen,  
23    Tanzen zwölf geschmückte Ritter,  
24    Doch am schönsten tanzt Almanson.

25    Wie beschwingt von munt'rer Laune  
26    Flattert er herum im Saale,  
27    Und er weiß den Damen allen

- 28 Süße Schmeichelein zu sagen.
- 29 Isabellens schöne Hände  
30 Küßt er rasch, und springt von dannen;  
31 Und er setzt sich vor Elviren  
32 Und er schaut ihr froh in's Antlitz.
- 33 Lachend fragt er Leonoren:  
34 Ob er heute ihr gefalle?  
35 Und er zeigt die goldnen Kreuze  
36 Eingestickt in seinen Mantel.
- 37 Und zu jeder Dame spricht er:  
38 Daß er sie im Herzen trage;  
39 Und „so wahr ich Christ bin“ schwört er  
40 Dreißig Mal an jenem Abend.

(Textopus: li. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10536>)